

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für

Ersch. tägl. Morg. 7 U. Inserate,
à Spaltzeile 5 Pf., werden b. Ab. 7
(Sonnt. bis 2 U.) angenommen
in der Expedition: Johannes-Allee
u. Waisenhausstr. 6.

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonn. vierteljährlich 20 Ngr. bef
unentgeltl. Lieferung in's Haus.
Durch die Kgl. Post vierteljährlich
22 Ngr. Einzelne Nummern
1 Ngr.

No. 181.

Freitag, den 29. Juni

1860.

Zur Nachricht.

Auf das mit dem 1. Juli 1860 beginnende neue Abonnement der „Dresdner Nachrichten“ werden von jetzt an Bestellungen angenommen. Der Pränumerationspreis beträgt mit Einschluß der Zusendung für Dresden vierteljährlich 20 Ngr. Auswärtige haben sich an das ihnen zunächst gelegene Postamt zu wenden.

Die Expedition der „Dresdner Nachrichten“.

Dresden, den 29. Juni.

— Se. Maj. der König hat den ordentlichen Professor der Theologie und Universitätsprediger, Domherrn D. Bruno Brückner, zu Leipzig zum außerordentlichen Beisitzer im evangelischen Landesconsistorium mit dem Titel und Range eines Consistorialraths ernannt.

— Wie das „Kr.“ u. Verordn.-Bl.“ mittheilt, wird im Herbst d. J. eine Zusammenziehung der sächs. Infanterie und Reiterei „brigadenweise“ in Cantonnements von vier, resp. dreiwöchiger Dauer stattfinden, und zwar die 1. Reiterbrigade zwischen Dschaz und Strehla, die 2. Reiterbrigade nördlich von Leipzig, die Leib.-Inf.-Brigade bei Rügeln, die 1. Inf.-Brigade zwischen Schirgiswalde, Neusalza, Löbau und Bauhen, die 2. Inf.-Brigade zwischen Rößwein und Pommastsch, mit Auslassung von Rößwein, die 3. Inf.-Brigade bei Dresden und die Jägerbrigade bei Wechselburg. Nach dem Cantonnement findet eine sieben tägige Concentrirung der Truppen zu gegenseitigen Uebungen statt.

— Oeffentliche Gerichtsverhandlungen: An der Mittwoch erlebte man bei dem öffentlichen Gericht wieder einmal ein Beispiel davon, wie leicht doch manche Leute einen Gerichtshof mit allerlei Klauen und Vorspiegelungen hinter's Licht führen zu können glauben. Der Angeklagte war der Handarbeiter C. C. G. Schleinitz von hier, ein wegen Eigenthumsvergehen schon mehrmals mit Gefängniß bestraffter Mensch. Er war dem Lohnkutscher Herrn Schwauf eine lange Reihe von Jahren die baar geliehene Summe von 5 Thlrn. schuldig geblieben, und dieser ergriff daher vor circa 2 Jahren freudig die Gelegenheit, wieder zu seinem Gelde kommen zu können, als ihm Schleinitz eine Partie Breter (angeblich 48, es waren aber bloß 45 abgeliefert worden) für den Preis von 10 Ngr. à Stück zum Kauf anbot, indem er die geliehenen 5 Thlr. saldirte, den Betragrest von 10 Thlrn. aber Schleinitzen baar auszahlte. Vielleicht hatte Schleinitz kaum vermuthet, daß ihm Schwauf ohne Weiteres die 5 Thlr. abziehen werde; kurz, als einige Tage später ihm dieser eröffnete, er würde bei passender Gelegenheit die Breter weiter verkaufen, da er sie jetzt so noth-

wendig nicht brauche, so verfügte sich Schleinitz zu dem Herrn Kaufmann Thiele im Elbgäßchen und bot diesem in Schwaufens Namen die 45 Breter ebenfalls à 10 Ngr. zum Kaufe an. Herr Thiele ging den Handel ein, die Breter wurden aus Schwaufens Gehöfte mit Hilfe des Thiele'schen Kutschers von Schleinitzen herzugebracht und Herr Thiele zahlte ihm auf sein Verlangen 1 Thlr. Mäklerlohn von den 15 Thlrn., nachdem er geäußert, den Rest werde sich Schwauf selbst holen. Jedoch bald mochte er sich die Sache anders überlegt haben, er kam wieder zu Herrn Thiele und ließ sich in vorgespiegeltem Auftrage Schwaufens die übrigen 14 Thlr. auch auszahlen. Erst nachdem Alles vorbei war, erfuhr dieser das Geschehene und forderte von Schleinitzen vergeblich das Geld. „Er müsse erst mit Herrn Thiele zusammenrechnen“, hieß es, und doch stand er mit demselben nichts weniger als in Rechnung. So vergingen Jahre und Schwauf konnte kein Geld kriegen, bis ihm endlich der Geduldsfaden riß und er Anzeige wegen Betrugs und Unterschlagung erstattete. Schleinitz behauptete nun, Schwauf sei ihm gegen 16 bis 17 Thlr. nach und nach für allerlei Hilfsleistungen schuldig geworden, darum habe er sich in seinem Rechte geglaubt, wenn er das Geld behalten habe. Und doch hatte er sich damals eine langjährige Schuld von 5 Thlrn. geduldig abziehen lassen, die Schwauf von ihm zu fordern gehabt, was er sich gewiß nicht würde haben gefallen lassen, wenn dieser ihm etwas schuldig gewesen wäre. Er konnte auch hierüber nichts weiter vorbringen, als daß die Summe nach und nach für verschiedenes kleine Arbeiten aufgelaufen sei, doch vermochte er darüber irgend näheren Nachweis nicht zu geben. In höchst ergötzlicher Weise, die selbst die ernstesten Richter zu einer unwillkürlichen Bewegung der Lachmuskeln nöthigte, behauptete er unter Anderem, Schwauf sei ihm auch 1 Thlr. Verschaffegeld für ein altes Kummel schuldig, von dem dieser erklärte, daß er für selbiges nur einen Kaufpreis von 1 Thlr. 15 Ngr. bezahlt habe. Uebrigens beschwor Herr Schwauf, daß er Schleinitzen für seine Dienstleistungen jedesmal sofort bezahlt habe und ihm nichts schuldig sei. Der Angeklagte wurde daher des Betrugs und der Unterschlagung für überführt erachtet und mit 5 Monaten und 2 Wochen Arbeitshaus bestraft.

— Zum Andenken an ein theures Familienglied hat ein seit einiger Zeit hier weilender Freund unseres Gemeinwefens und seiner Bildungsanstalten, der seinen Namen nicht genannt wissen will, dem Stadtrathe die Summe von 10,000 Thlrn. in l. preuß. 5proc. Staatsschuldscheinen mit der Bestimmung als Schenkung übergeben, von dem Zinsenertrage zwei Freistellen an dem städtischen Gymnasium (Kreuzschule), je eine Freistelle an den beiden städtischen Realschulen, zwei Freistellen an

dem freiherrlich Fletcher'schen Schullehrerseminar und eine Freistelle im Pestalozzistift allhier zu begründen und zu unterhalten.

— Ueber die am 18. Juli d. J. stattfindende Sonnenfinsterniß sind verschiedene Schriften erschienen, welche bei Gelegenheit der bevorstehenden Naturerscheinung dem größeren Publikum belehrenden Aufschluß zu geben bestrebt sind. Unter denselben zeichnet sich die vom Kriegsrath E. Haase herausgegebene (Hannover, Hahn'sche Buchh.) besonders aus.

— Am 26. d. M. Nachts in der ersten Stunde ist der Blechwaarenhändler Meier aus Bernsbach, welcher zum Jahrmarkt hier anwesend war, in seinem Quartier (Friesengasse Nr. 7) aus einem Fenster der ersten Etage in den Hof herabgestürzt und hat nicht unbedeutende Verletzungen erhalten. Er wurde in das Stadtkrankenhaus gebracht.

— Es ist eine erfreuliche Thatsache, daß das Turnen auch in den betreffenden weiblichen Kreisen immer mehr Eingang und Verbreitung findet. In der hiesigen königl. Turnlehrerbildungsanstalt wurde gestern der dritte Lehrcursus für Erzieherinnen geschlossen, welcher seit Februar bis jetzt an den schulfreien Nachmittagen in der genannten Anstalt gehalten wurde. Es war dieser Cursus von 18 Damen besucht, welche in Mädchenschulen und Kindergärten Gelegenheit haben, von den gymnastischen Bildungsmitteln Anwendung zu machen. Bei der Gelegenheit wollen wir nicht unerwähnt lassen, daß seit seiner Zeit auch von uns empfohlene Buch „Weibliche Hausgymnastik“ von D. Moriz Klop kürzlich in zweiter Auflage bei J. J. Weber in Leipzig erschienen ist. (Dr. J.)

— Eine allerliebste Verfißlage auf die Crinoline brachte gestern Vormittag ein herumziehender Hebebaum, welcher dieses duftige Gebilde nebst anderen entsprechenden Nützlichkeiten, stolz flatternd, an der Spitze trug. Verwundert schaute manche Schöne dem seltsamen Aufzuge nach.

— In dem an der Schillerstraße gelegenen herrschaftlichen Grundstücke des Herrn Partikulier G. ward vor einigen Tagen ein Einbruch versucht, der aber durch rechtzeitige Kenntnismahme der Criminal-Gensdarmarie verhindert wurde. Man hatte zufällig erfahren, daß der betreffende Dieb, ein ehemaliger Diener des Hauses, schon am verflossenen Sonntag Nachts seinen Diebstahl ausführen wolle und deshalb Vorsichtsmaßregeln getroffen. Es wurde in der vorgenannten als auch in der nächsten Nacht auf den Urian gelauert, — er erschien aber nicht. Endlich am Dienstag Nachts kam er angetrollt. Man ließ ihn erst in ein Zimmer einsteigen und sein Diebsgeschäft beginnen, als plötzlich die Polizeibeamten aus dem Nebenzimmer hervorkamen und Meister Langsingers Beschäftigung höchst unerwartet unterbrechen, wobei ein Beamter von dem sich widersetzenden Diebe in den Finger gebissen wurde. Wäre der Einbruch und Diebstahl dem nunmehr Verhafteten gelungen, so würde er kein schlechtes Geschäft gemacht haben, da Chatoullen mit werthvollem Inhalte und andere Pretiosen daselbst eine reiche Beute geboten hätten.

— Ein recht störender Gegenstand ist der in- und außerhalb des Georgenthores in dicken Wolken aufwirbelnde Staub. Der bedeutende Verkehr durch dieses Thor dürfte wohl die Bitte um möglichste Beseitigung dieses Uebelstandes rechtfertigen.

— Die Schillerlinde in Blasewitz und der daselbst gesetzte Stein sind nunmehr mit einer eleganten Umzäunung versehen worden, zu welcher das schöne gußeiserne Geländer durch die Güte des Herrn Eisengießereibesitzer Wachsmuth unentgeltlich geliefert worden ist. Zu Ehren dieser Vollendung hat der dasige beliebte Restaurateur Miersch für morgen ein großes Concert veranstaltet, bei welchem auch der Gesangverein „Liederkrantz“ seine Mitwirkung zugesagt hat. Wir wünschen dem Feste gutes Wetter und zahlreiche Theilnahme.

— Die „Unterhaltungen am häuslichen Herde“ erzählen Folgendes: Vor einigen Monaten entleibte sich in Dresden ein 80jähriger Schauspieler, ein ehemaliger preussischer Offizier adeliger Herkunft — in der Theaterwelt bekannt unter dem Namen Julius, ein Koryphäe der alten Zeit des Dresdner Theaters, Zeitgenosse der Werdy, Burmeister, Pauli; ein Marinelli ersten Ranges, von Tieck in seinen „Dramatischen Blättern“ in seitenlangen Aufsätzen gewürdigt — und nicht eine Sylbe

eingehender Erinnerung in der gesammten Presse, ja nicht einmal drei Zeilen in — Dresdner Blättern selbst! Achtzig Jahre alt geworden, und des Lebens überdrüssig bis zum Selbstmorde! Man muß gestehen, schon allein dies Factum hätte manche Feder veranlassen dürfen, eine so verdüsterte, menschenfeindliche Hypochondrie zum Gegenstande einer kurzen Erwähnung zu machen. Julius lebte in Dresden in völliger Gleichgiltigkeit für die Hofbühne, von der er eine Pension bezog. Er trat vor mehr als 20 Jahren aus Mißmuth um eine Rolle ab und gab die Ausichten zu einer größeren Pension mit Gleichgiltigkeit hin. Er lebte in einer düsteren Straße, las, ging spazieren, grüßte Niemand, duldete keinen Umgang, der ihn an Künstler erinnerte, die nach ihm kamen, selbst ein Buch, wie Smidt's „Devrient-Novellen“, gab er ungelesen zurück.

— Auf dem Wege von Pillnitz nach der sogenannten Ruine kommt es jetzt fast täglich vor, daß Spaziergänger wegen Begehung eines verbotenen abgekürzten Weges gepfändet oder mit 15 Mgr. Strafe belegt werden. Wenn man erwägt, daß diese Bestrafung oft Leute trifft, denen man die absichtliche Umgehung gesetzlicher Vorschriften gewiß nicht zutraut, so stellt es sich fast mit Gewißheit heraus, daß das Verbot hinsichtlich der Betretung des betr. Weges nicht bekannt ist, und zwar aus dem einfachen Grunde, weil die betr. Wegweiser durchaus so unpassend angebracht ist, daß sie ihren Zweck total verfehlt. Die betr. Aufsichtsbeamten kommen aber in der Regel nur erst dann zum Vorschein, wenn ein Unbedachtsamer gegen das Verbot gesündigt und in Folge dessen seine 15 Groschen zu zahlen hat. Einsendern dieses sahen die betr. Beamten ruhig von ferne zu, als er unbewußter Weise den verbotenen Weg betrat, anstatt ihm einen Warnungswink zu geben; seine 15 Groschen Strafe wurden mit Wohlbehagen ad saccum gesteckt.

— Zwei ausgezeichneten Lehrern der Universität Leipzig, den beiden Professoren der Theologie, Herrn Domherrn D. Brückner und Herrn D. Luthardt, waren kürzlich ehrenvolle Berufungen nach Göttingen zugegangen; Beide hatten dieselben jedoch abgelehnt. Um ihren verehrten Lehrern dafür ihren Dank auszudrücken, hatten die Studirenden der Theologie vorgestern Abend einen solennen Fackelzug veranstaltet, welcher sich vor die Wohnungen der beiden Genannten bewegte und mit einem auf dem Augustusplatz gesungenen „Gaudeamus“ endigte. Beide Gefeierte sprachen für die ihnen dargebrachten Beweise der Liebe und Anhänglichkeit in begeisterten Reden ihren Dank aus. (Dr. J.)

— Am 27. d. M. früh gegen 4 Uhr wurde bei Haselbrunn bei Plauen i. B. ein anscheinend in den 50er Jahren stehender unbekannter Mann auf dem Gleise der Bahn todt aufgefunden. Erhebliche Verletzungen am Kopfe, die er von einem der während der Nacht passirenden Züge erhalten zu haben scheint, dürften seinen Tod herbeigeführt haben, den er muthmaßlich gesucht, da er mit fest verbundenen Augen gefunden wurde.

— Am 25. Mittags ist der 7¼ Jahr alte Sohn des Webermeisters F. W. Berger in Kallenberg auf eine leere hölzerne Kalklöschke geklettert, die bei einem Neubau an einen Steinhaufen angelegt war, mit derselben ungeschicklich und wurde unter derselben liegend todt hervorgezogen.

— Am 26. gegen Mittag fand der Besitzer der Klostermühle in Grünhain, Herr Karl Gottlieb Weber, ein allgemein geachteter Mann, seinen Tod dadurch, daß er beim Einlassen eines neuen Zapfens in das zur Schneidemühle gehörige Kammrad durch irgend einen unglücklichen Zufall zwischen das Kammrad und die Mauer gerieth und von dem plötzlich in Bewegung gekommenen Rade zerquetscht wurde.

— In der Fassfabrik des Böttchermeisters E. Wunderlich in Zwickau ist ein Lagerfaß vollendet worden, das 300 Eimer faßt. Dasselbe ist für das Spritgeschäft des Herrn H. Bartels in Dresden bestimmt und wird Ende dieser Woche, wenn es zu ermöglichen ist, im Ganzen, entweder per Eisenbahn oder per Rze dahin transportirt werden. So viel uns bekannt, existirt in Sachsen bis jetzt kein Faß von solchem Umfange, denn das bekannte lossale Königsteiner Weinsfaß ist seit Jahren schon um seiner Bau-

fälligkeit willen in seine Dauben zusammengelegt worden. Das Wunderlich'sche Faß hat eine Höhe von ca. 6 Ellen, und $5\frac{3}{4}$ Ellen beträgt sein größter Durchmesser. Es ist, was man in der Jetztzeit kaum für möglich halten sollte; aus gespaltenem (slavonischem) Eichenholz erbaut, dessen Dauben am Kopfe 5 Zoll stark sind und dessen ganzes Gewicht ca. 70—80 Centner betragen kann. Wie wir hören, will Herr Wunderlich nach glücklich erfolgter Transportirung und Aufstellung des Fasses am Orte seiner Bestimmung für die Gehülften und Arbeiter seiner Fabrik eine kleine Festlichkeit „zur Erinnerung an die Vollendung des 1000. Fasses“ veranstalten.

Tagesgeschichte.

Magdeburg, 25. Juni. Gestern Nachmittag kamen mit dem Zuge von Braunschweig wieder 69 Irländer, welche für die päpstliche Armee angeworben sind, hier an und gingen nach Leipzig weiter.

Worms, 24. Juni. Gestern Abend kam von Mainz, in mehreren Munitionswagen, ein bedeutender Transport von Pulver hier an, welches heute früh auf der Landstraße nach Frankenthal weiter gebracht wurde. Dasselbe wird von preussischen Infanteristen des 38. Regiments escortirt und soll für die Festung Kastatt bestimmt sein.

Frankfurt, 25. Juni. Englische Blätter wollen wissen, der Prinz-Regent habe sich in Baden mit einem Wall von Eis umgeben, so daß der Kaiser ihm nicht einmal, wie er es vor hatte, von Abschaffung der Pässe und Abschluß eines Handelsvertrages habe sprechen können. Der Kaiser hat es geradezu als absurd bezeichnet, daß Frankreich sich irgend einen Theil der deutschen Grenzlande aneignen wolle; er erklärte, die Gefahren sehr gut zu kennen, in die er bei einer solchen Politik gerathen würde; Frankreich könne in Deutschland keine Franzosen erobern, riskire aber Elsaß und Lothringen, die von Deutschen bewohnt seien. Die Annexion Savoyens berühre Deutschland nicht; es sei nur eine Sicherheit gegen Italien, die er bedurft hätte, nachdem der Friede von Villafranca zum Nachtheil Frankreichs durch Sardinien und diejenigen, die hinter ihm standen, eine Aenderung erfahren habe.

Italien. Aus Rom, 19. Juni, wird geschrieben: Die nunmehrige Stärke des römischen Heeres beträgt 23,000 Mann, Lamoriciere aber wollte mindestens 28,000. Die Irländer sind in Macerata stationirt; ihre Offiziere kamen herüber und wurden vom heiligen Vater gnädig empfangen. Ihr Häuflein erhielt durch den neuesten Tagesbefehl den Namen: „Bataillon des h. Patricius“. Aus dem Ascolanischen wie aus den größeren Städten anderer Provinzen überbrachten Deputationen der Magistrate dem heiligen Vater neue Ergebenheits-Versicherungen. Er sprach sich gegen alle dahin aus: „er hoffe, daß sein Grundsatz, Vertrauen erwecke Vertrauen, ihn diesmal nicht täuschen werde; die Truppen müßten bald aus den größeren Städten zu den Observationscorps gezogen werden, womit die treuen Bürgerschaften zu ihren eigenen Häusern eingeseht würden; er hoffe aber auch eben so sehr, daß die augenblickliche Krisis zum Ausgangspunkte einer neuen Ordnung des Staates werde.“

Marseille, 26. Juni. Es sind nachstehende Berichte eingetroffen: 1) Neapel, 23. Juni. Die Minister haben ihre Demission eingereicht. Der Commandeur Spinelli ist mit der Bildung eines neuen Cabinets beauftragt. — 2) Palermo, 20. Juni. Das offizielle Journal der Insurrection veröffentlicht eine Proclamation des Sohnes des neapolitanischen Generals Benedictis, worin die Armee aufgerufen wird, sich gegen die Bourbonen zu erheben. Die Barrikaden sind weggeräumt. Die Banden sind nach ihren Heimathsorten entlassen worden, um daselbst reorganisiert zu werden. Eine Proclamation fordert den Clerus auf, die (insurrectionelle) Regierung zu unterstützen. — Rom (ohne Datum). General Lamoriciere ist vom Papste, bei Gelegenheit des Jahrestages seiner Krönung, zum Großkreuze seines Ordens ernannt worden.

London, 24. Juni. Das große Tagesereigniß ist die gestern in Hyde Park stattgehabte Freiwilligen-Revue, die über Erwartung befriedigend ausgefallen ist. „Inter arma silent leges“, schreibt der heutige „Observer“. „Wir befinden uns nicht gerade inmitten eines Krieges, oder doch offenbar in einem Zustande der bewaffneten Rüstung. Es hält schwer, unter dem

Eindrucke der gestrigen Revue, welche die ganze Bevölkerung der Hauptstadt, Hoch und Niedrig in gleicher Weise, in Aufregung versetzte, sich mit einem anderen Gegenstande zu beschäftigen. In Folge der ersten Zusammenkunft der freiwilligen Schützen feierten die Geschäfte größtentheils. Die Königin Großbritanniens hat während ihrer glorreichen und glücklichen Regierung viele Schauspiele friedlichen Triumphs erlebt. Vielleicht jedoch hat keines einen nachhaltigeren Eindruck auf den Volksgeist gemacht, als die erste über die Freiwilligen in Hyde Park durch die Souveränin eines freien und zufriedenen Volkes abgehaltene Revue. Niemals hat es einen ächteren und reineren Triumph der Regierungsprincipien gegeben, welche während der Regierung S. Maj. Victoria I. geherrscht haben.“ Der „Observer“ zweifelt nicht daran, daß, ehe der Sommer verstrichen ist, die Zahl der Freiwilligen sich auf 200,000 belaufen wird. „Eine solche Zahl“, bemerkt er hierzu, „wird nicht nur eine Invasion zu einem hoffnungslosen Unternehmen machen, sondern muß jeden Gedanken an ein solch' rasendes Beginnen schwinden lassen. Unmöglich kann man die Wirkung dieser Organisation zu hoch anschlagen, und zwar nicht nur die Wirkung, welche sie auf unser eigenes Volk, sondern auch die, welche sie auf alle anderen Völker ausüben muß. Der heilsame Einfluß Englands auf die freien Geschicke der Welt wird tausendfach verstärkt werden.“

Zur russischen Leibeigenschaft.

(Schluß)

„He, Du frecher Bursch,“ rief der Graf, der daneben stand. „Darf ich nun Dein Kind, die Dirne, anrühren, oder bist Du noch zu stolz dazu? Scheint sie Dir noch zu gut für einen Grafen zu sein?“

„Für Euch bleibt sie immer zu gut und zu edel,“ erwiderte Ivan, den dieser Spott mit seinem Elend auf das heftigste erbitterte. Er büßte diese wenigen Worte schwer. Die Knute zerfleischte seinen Rücken. Die grausamsten Mißhandlungen mußte er ertragen. Um das Maß seiner Leiden voll zu machen, wurde Federowna auf einen Wink des Grafen vor den Augen ihres Vaters von mehreren Dienern überfallen und fortgeschleppt auf das Schloß.

Ivan versuchte sich gewaltsam empor zu raffen, seinem Kinde beizustehen und den Dienern zu wehren — er sank kraftlos und erschöpft nieder — der Graf hatte absichtlich Sorge getragen, daß er unfähig war, sich zu widersetzen.

Ivan lag in seiner Hütte auf hartem Lager, elend, von Schmerzen geplagt. Was fragte er nach den Schmerzen, welche ihm die Hiebe der Knute und die grausamen Mißhandlungen verursacht hatten. — Tausend Mal mehr litt er durch den Gedanken an sein Kind, seine Federowna, an die Schande, der sie unter den Händen des rohen Grafen ausgekehrt war. Er sandte seine Frau nach dem Schlosse, um sein Kind zurückzufordern — sie wurde mit Hohn und Schlägen zurückgewiesen. Der Abend rückte heran. Die Nacht verstrich — Federowna kehrte nicht zurück — vergebens hatte der unglückliche Vater sie von Minute zu Minute erwartet — jetzt war ihr Geschick entschieden, ihre Schmach vollendet. Es war die schrecklichste Nacht in Ivans ganzem Leben.

So schwach er war, raffte er sich dennoch mit allen Kräften zusammen und schleppte sich bis zum Schlosse, um selbst sein Kind zurückzufordern. Der Graf trat ihm mit rohem Lachen entgegen. „Kehre um,“ rief er ihm zu. „Deine Dirne geht nicht mit Dir, bei mir gefällt es ihr besser und bei mir soll sie bleiben, so lange ich Wohlgefallen an ihr finde. Später will ich sie Dir zurücksenden, jetzt nicht!“

Da vermochte sich Ivan nicht länger zu halten. Er beschwor laut die Strafe und den Zorn des Himmels auf das Haupt des Grafen herab und fügte die bittersten Drohungen hinzu. Das vollendete sein Geschick. Er wurde aufs Neue schrecklich mißhandelt und in ein Gefängniß des Schlosses geworfen.

Es war ein feuchter ungesunder Raum, Ivan bekam kaum so viel Nahrung, um nothdürftig sein Leben fristen zu können, Alles schien darauf angefangen zu sein, ihn dem Tode zu überliefern, aber es giebt menschliche Naturen, welche über alle Berechnungen und Erwartungen hinaus viel ertragen können — zu

diesen Naturen gehörte Ivan. Wochenlang hatte er bereits in dem Gefängnisse gefessen — seine Gesundheit hatte wenig darunter gelitten. Nochte auch sein Körper bis zur Entstellung abgezehrt sein, sein Geist war noch nicht gebrochen. Unablässig war er mit dem Gedanken an Federowra und einem Plane zu seiner Befreiung beschäftigt.

Von seinem Kinde und seiner Frau hatte er während dieser ganzen Zeit kein Wort, keine Nachricht vernommen. Die Thür seines Kerkers war nicht geöffnet, kein menschliches Gesicht hatte er erblickt. Die Nahrung wurde ihm wie einem Thiere durch eine kleine Oeffnung in der Decke herabgeworfen. Aber grade was der Graf als eine raffinierte Grausamkeit ausgedacht hatte, sollte dazu dienen, seinen Fluchtplan zu unterstützen und seine Rettung möglich zu machen.

Nachdem er in Gedanken alle Wege, auf denen eine Rettung möglich schien, untersucht hatte, entschloß er sich endlich dazu, die Wand des Gefängnisses zu durchbrechen. Seine einzigen Werkzeuge waren ein alter eiserner Haken, den er zufällig in dem Raume gefunden hatte, und seine Finger. Er konnte ungestört arbeiten, da Niemand in den Kerker kam.

In dem Durchbrechen der Mauer fand er weniger Schwierigkeiten, als er befürchtet hatte. Sie war alt und schlecht gearbeitet. Nach wenigen Tagen hatte er sie fast gänzlich durchbrochen und in der nächsten Nacht entkam er glücklich.

Es war seine Absicht gewesen, noch einmal in seiner Hütte einzukehren, um sein Weib und vielleicht sein Kind noch einmal zu sehen und zu bewegen, mit ihm zu fliehen. Kaum hatte er indeß das Schloß verlassen, als seine Flucht durch irgend einen Zufall entdeckt war. Er hörte, wie die Verfolger sich ihm näherten und er mußte nun jeden Gedanken aufgeben, seine Lieben noch einmal zu sehen. Jetzt galt es der Rettung seines Lebens. Ehe er erreicht wurde, gelang es ihm, in den nahen Wald zu gelangen und dort verbarg er sich in einem mit Schilf überwachsenen Sumpfe. Er hörte die Verfolger sich nahen, sie hatten seine Spur aufgefunden. Bis an den Kopf in dem schlammigen Sumpfe versunken, barg er sich zwischen dem dichten Schilf. Man ahnte indeß, daß er hier war, und war unablässig bemüht, ihn aufzufinden. Er hörte die Stimme des Grafen, wie er seine Knechte antrieb und ihnen die härtesten Strafen androhte, wenn es ihnen nicht gelänge, den Flüchtling aufzufinden.

Mit dem einbrechenden Morgen wurde das Durchsuchen des Sumpfes noch eifriger betrieben. Ivan gab jeden Gedanken an Rettung auf, aber das Gefährliche des Sumpfes rettete ihn. Fast vierundzwanzig Stunden bis zum Kopfe in kaltem Schlamm und fast erstarrt, hatte er ausgehalten. Schon drohte seine Kraft zu schwinden, da kehrten seine Verfolger mit dem einbrechenden Abend heim und er war im Stande, den Sumpf zu verlassen und seine Flucht fortzusetzen.

Es würde zu weit führen, wollten wir hier erzählen, welche namenlosen Leiden und Entbehrungen er zu ertragen hatte, ehe es ihm gelang, die russische Grenze zu erreichen. Er wußte, daß sein Leben verloren war, wenn er entdeckt wurde und wieder in die Hände des Grafen gelangte, und ohne Zagen setzte er es hundertfachen Gefahren aus, um es zu retten.

Als er endlich den deutschen Boden erreicht hatte, athmete er zum ersten Male freier auf. Unter mannigfachen Beschwerden gelang es ihm glücklich, die Schweiz zu erreichen — dort fand er eine sichere Zufluchtsstätte.

Die treue und wahre Erzählung seines Lebens und seiner Leiden gewannen ihm mitleidige Freunde, seine Tüchtigkeit und Fähigkeiten verschafften ihm ein gutes und gesichertes Brod. — Gegenwärtig lebt er in der Schweiz als Geschäftsführer einer Fabrik.

Seine Rechtschaffenheit und edler Charakter haben ihm allgemeine Achtung verschafft.

Durch die Bemühungen eines Freundes ist es ihm gelungen, Nachricht von seiner Frau und Tochter zu erhalten. Federowra ist nicht mehr. Der Gram über das traurige Geschick ihres Vaters und ihre eigene Schande haben sie getrieben, sich selbst das Leben zu nehmen. Ivans Frau führt als Leibeigene des Grafen ein elendes, kummervolles Leben.

Nikolaus Graf B. ist der reiche und angesehene Graf geblieben und derselbe Tyrann gegen seine Leibeigenen, bis auch ihm die Aufhebung der Leibeigenschaft das Recht raubt, seine Mitmenschen zu quälen.

Feuilleton und Vermischtes.

* Häuser aus Filz. In der Nähe von Brüssel hat sich ein Hutmacher ein Haus aus Filz gebaut. Dazu sind gegen 23,000 alte Hüte verwendet worden. Das Haus steht auf einem mit Rädern versehenen Holzboden, kann eine Familie beherbergen und wiegt nur 72 Centner. — Früher hat mancher Filz ein Haus aus Backsteinen gebaut und ist dabei ein feiner Mann geworden, jetzt baut man aus Filz Häuser und bleibt dabei — wasserdicht.

* Der alte Kanzleystyl spukt noch immer. So lasen wir neulich in der Leipziger Zeitung: „Die wegen „Medicasterie“ mehrmals bestrafte N. N.“ Was soll der Bauer und selbst der Bürgermann, der nicht Latein versteht, dazu sagen, wenn er hört, daß damit „Quacksalberei“ gemeint sei? Das bayerische und hannoversche Gerichtsschreibwesen, wo die Fremdwörter sogar noch deklinirt werden, greift noch weiter. Man sagt da nicht: man wolle sich von der Willkühr der Polizei befreien, sondern „liberiren“. Die Domänen werden nicht verwaltet, sondern „administriert“. Die deutsche Frage wird nicht auf die lange Bank geschoben, sondern „ad calendas graecas“ u. s. w. So beabsichtigt jetzt in Bayern die Postdirection eine Landpost einzuführen, welche die Dörfer verbindet. Landpost klingt aber viel zu einfach und da nennt man das Ding „Ruralpost“.

* Eine curiose Annonce lesen wir in einem Münchener Blatte wie folgt: „Zu kaufen wird gesucht eine sogenannte zweispännige Jagdwurst, auf C-Federn mit Durchlauf, noch gut conservirt, gedeckt oder nicht gedeckt und vierfüßig für zwei Personen reitend.“

* Wo hat Luther disputirt? Der Ort, an welchem zwischen Luther, Carlstadt und Eck die berühmte Disputation im Jahre 1519 stattfand, konnte insofern seither nicht historisch-topographisch genau ermittelt werden, als die alte Pleißenburg in der Belagerung Leipzigs Anno 1547 zusammengeschossen, der im nächsten Jahre begonnene Neubau dieser Burg aber an anderer Stelle erfolgt sein soll. Mehrfache Forschungen darüber konnten kein genügendes Resultat liefern, weil, während aus der spätern Periode Leipzigs höchst zahlreiche Abbildungen und Pläne existiren, solche aus der Reformationsperiode entweder mangelten oder höchst ungenügend waren. Nach einem Originale der Leipziger Stadtbibliothek veröffentlicht nun soeben Auers bilderreiche Zeitschrift „Faust“ eine getreue Copie desselben, welche ein vollständiges Panorama der damaligen Stadt Leipzig bietet, und somit die Dertlichkeit dieses folgenreichen wissenschaftlichen Streites topographisch genauer feststellt.

* Arztliches. Arzt. Aber um Gotteswillen, liebe Frau, weshalb lassen Sie mich denn Nachts um 2 Uhr holen? Sie. Aber sehen Sie denn nicht, lieber Herr Doctor, mein Mann kann nicht schlafen! Arzt. Ja, liebe Frau, das hat er ja auch Nachts nicht nöthig!

Gründliche Heilung des Zahnbrandes und vervollkommnete Herstellung künstlicher Gebisse vermittelt eines unveränderlichen marmorharten Cements. Der Unterzeichnete ist der Einzige, der dieses Verfahren anwendet und Operationen (ausgenommen Sonntags) von 9 — 4 Uhr in seiner Wohnung, Waisenhausstraße 27, II, alltäglich vornimmt.

A. Rostang, amerikanischer Zahnarzt,

Rath und Leibzahn-Arzt Sr. K. H. des Herzogs von Sachsen-Weimar u. s. w.

Anna-Bad Lüttichaustraße Nr. 28, ist täglich geöffnet von früh bis Abends. Zu jeder Zeit sind warme und kalte Bannen-, Kur- und Hausbäder zu haben.

Stohes Eis

ist zu haben früh 7—7 Uhr im Eiskeller, Wicenthorstraße 2a. und zu jeder Tageszeit Heinrichstraße 9. **W. Gebler.**

Sidonien-Bäder (rothe u. weiße Flagge) unterhalb d. Marienbrücke, steht tägl. von fr. 5 Uhr an (auch für Neu- u. Antonstadt) eine Gondel für Ueberfahrt gratis bereit.

Kreis
Wirt
bode
dreie
10.0
Lorf
Hoch
sten.
gegen
soll
verka
fällig

Ch

Ein
welche
auch
lochstid
in den
zusehen
I. Et

Fra
Sprach
zelen
Näh
parterr

Ein
vers.
der Bu
„Hotel“
beliebe
legen

Be
Da
daß me
noch in
ich mich
nochma
gesch
genwär
befindet.

58

weiße
Kanne
Trauber

Bitterguts-Verkauf.

Ein **Nittergut mit Vorwerk** in der Niederlausitz, 1 Meile von einer Kreisstadt und Bahnhof gelegen, mit herrschaftlich eingerichteten Herrenhaus und guten Wirthschaftsgebäuden, einem Areal von 1600 Morgen, zur Hälfte Hafer- bis Gersteboden, auch kleeartig, zur Hälfte sicheres Roggen- und Kartoffelland, schönen zwei- und dreischnittigen Wiesen, 600 Morgen Forst mit schönen Beständen, wovon sofort für 10,000 Thlr. schlagbar. **Einer Ziegelei** mit gutem Absatz und ausreichendem Torf-, Lehm-, Mergel- und Braunkohlenlager. **Die Jagd** hat ausgezeichnet viel Hochwild, Hirsche und Rehe; das Revier grenzt an zwei sehr große herrschaftliche Forsten. **Inventarium:** 7 gute Pferde, 8 Zugochsen, einige 20 Stück Rinder und gegen 650 Stück Schaaf. Das todte ist im besten Stande und theils übercomplett; soll Familienverhältnisse halber sofort für 48,000 Thaler bei 10,000 Thaler Anzahlung verkauft und übergeben werden. Hypotheken bleiben fest stehen. Adressen bittet man gefälligst unter **L. L. Z.** poste restante Dresden einzusenden.

Chocoladen-Fabrik von **Moritz Ramm** (sonst **Voigt**), Zahngasse Nr. 19.

Neuchateler Jura-Loose

à 20 Francs (5 $\frac{1}{2}$ Thaler),
Ziehung am 2. Juli d. J.
 welche durch halbjährige Verloosungen mit Gewinnen von Francs: **100,000, 50,000, 40,000, 35,000, 30,000** etc. bis abwärts **25** Francs und mindestens nebst 5 Procent Zinsen zurückgezahlt werden, empfiehlt

Simon Meyer,
 Comptoir: Landhausstraße Nr. 2.

Eine patent. Nähmaschine,

welche außer den gewöhnlichen Steppstichen auch über die Kante (überwendlich, Knopflochstich) näht, ist **billig** zu verkaufen und in den Abendstunden von 6—8 Uhr anzusehen, **Mittle Franengasse Nr. 1 I. Etage.**

Französischer, englischer und deutscher Sprachunterricht, wird im Cursus und Einzelnen unter billigen Bedingungen ertheilt. Näheres kl. Plauensche Gasse Nr. 4 parterre.

Ein **Kellner**, mit guten Zeugnissen vers., d. franz. Sprache mächtig und mit der Buchf. vertraut, sucht eine Stelle im „Hotel“ oder f. Restauration. Geehrte Abz. beliebe man Scheffelgasse Nr. 15 niederzulegen (in der Wirthschaft).

Bekanntmachung

Da ich wiederholt in Erfahrung brachte, daß man mich, immer wieder und immer noch in meinem alten Quartier sucht! finde ich mich veranlaßt, meinen geehrtesten Kunden nochmals anzuzeigen, daß sich das **Wildgeschäft** von **W. Froberg** gegenwärtig nur auf der Fleischergasse Nr. 2 befindet.
W. Froberg,
 Wildprethändler.

58r. Landweine

weiße und rothe, à Ein. 14 Thlr., Kanne 6 Ngr., empfiehlt als vorzüglichen Traubenwein **G. Manisch,**
 Amalienstraße Nr. 7.

Lilionesse

reinigt binnen vierzehn Tagen die Haut von Leberflecken, Sommerprossen, Pockenflecken, vertreibt den gelben Teint und die Rötthe der Nase. Preis pr. Fl. 1 Thlr., $\frac{1}{2}$ Flasche 15 Ngr. **Orientalisches Enthaarungsmittel**, à Flacon 25 Ngr., zur Entfernung zu tief wachsenden Scheitelhaares und des bei Damen vorkommenden Bartes. **Haar-Erzengungs-Extract**, à Dose 1 Thlr., erzeugt binnen 6 Monaten Haupthaare, sowie Schnurr- und Backenbärte in schönster Fülle. **Chinesisches Haarfärbungs-Mittel**, à Flacon 25 Ngr., $\frac{1}{2}$ Fl. 12 $\frac{1}{2}$ Ngr. färbt sofort ächt in blond, braun und schwarz.

Rothe & Co. in Berlin.

Alleinige Niederlage für Dresden in **Tode's Commissions-Comptoir** u. b. **C. C. Melzer,** Dstraallee, No. 28, woselbst auch Kränterseife in Stck. à 2 $\frac{1}{2}$ Ngr. zu haben ist.

Dr. Stratons radicaler Wanzen-Tod,

in Flaschen zu 2, 4, 7 und 10 Ngr. **anerkannt wirksamstes Mittel zur schnellen und gänzlichen Ausrottung dieses Insects.** Nur allein ächt zu finden in dem Hauptdepot bei **Julius Schönert,** Marienstraße 1, nächst der Post.

In der Nähe des Neumarktes ist eine freundliche Etage von dato an zu vermieten und Michaelis zu beziehen. Das Nähere **Wildstrufferstraße Nr. 26 parterre.**

Beurquets, Kränze, **Palmzweige** (Camellen, Kza-len etc.) sind schön u. billigst zu haben Papiermühlg. 12.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: **Hrn. W. Mohring** in Chemnitz. **Hrn. Pastor G. Knopf** in Dittersbach. — Eine Tochter: **Hrn. Prof. Pönel** in Stuttgart. **Hrn. Pastor E. Winter** in Schwarzenberg. **Hrn. C. Göstken** in Döbeln. **Hrn. Lehrer A. Herrnsdorf** in Großenhain.

Verlobt: **Hr. D. med. E. Pröbisch** in Dresden mit **Frl. W. Basinge** in Dippoldiswalde. **Hr. E. Peschel** mit **Frl. Schulze** in Me. Schwib. **Hr. P. Green** mit **Frl. S. v. Streit** in Athen. **Hr. Lippert** mit **Frl. E. Fied** in Glauchau.

Getraut: **Hr. V. Sala** in Leipzig mit **Frl. M. Steined** in Burgen. **Hr. E. Claus** mit **Frl. M. Vergon** in Nittergut Lichnam. **Hr. E. Schlobach** in Kohmühle bei Pirna mit **Frl. R. Käppler** in Golditz. **Hr. F. Krietsch** in R. rzen mit **Frl. E. Krietsch** in Kleinölszig. **Hr. Pfarrer J. Schilling** in Dömitz bei Sayda mit **Frl. A. Schilling** in Leipzig.

Bestorben: **Hrn. E. Göß's** Sohn **Kobelp** in Dresden. **Hrn. W. Bär's** Tochter **Anna** baselbst. **Hrn. A. Mang's** Sohn **Ferdinand** baselbst. Frau verw. **F. Kirch**, geb. **Will** in Schweinfurt. **Hrn. F. Schöler's** Tochter **Eugenie** in Leipzig. **Hr. Rittmeister a. D. G.** aus dem Winkel in Grimma **Hrn. D. G.** **Butter's** Tochter **Johanna** in Burgen. **Hrn. A. Sonntags** Tochter **Clara** in Chemnitz. Frau verw. **J. Liebmann**, geb. **Sandhof** in Gerthain. **Hr. Lederfabrikant M. Weißler jun** in Schütz.

Dampfwagen: I. Nach Leipzig: Abf. Personenz. Mgs. 4¹⁵, 6³⁰ (Köln), Bm. 10 Uhr Mitt. 12 Nchm. 2⁴⁵ (Paris), Ab. 6¹⁵ (Köln). — Anf.: Mgs. 9³⁰, Mitt. 12 (Wien), Nchm. 4, b. 4⁴⁰, 10, Nchts. 12.

II. Nach Chemnitz: Abf.: Mgs. 4¹⁵, 6³⁰, Bm. 10, Mitt. 2⁴⁵ Ab. 6¹⁵ — Anf.: Mgs. 9³⁰ Mitt. 12 Nchm. 5⁴⁰ Ab. 10.

III. Nach Tharandt: Abf.: Mgs. 7⁴⁵, Nchm. 2 u. 4, Ab. 8⁴⁰ — Anf.: Mgs. 7³⁰, Bm. 9¹⁵, Nchm. 3³⁰, Ab. 8.

IV. Nach Berlin: Abf.: Früh 6⁴⁵, Nchm. 3 — Anf.: Mitt. 12¹⁵, Ab. 8 u. Nchts 12³⁰.

V. Nach Berlin: Abf.: Mgs. 6, Bm. 10, Nchm. 4³⁰, Ab. 6⁴⁵, Nchts. 11. — Anf.: Mgs. 9¹⁰, Nchm. 2³⁰, 5³⁰, Abds. 9¹⁵, früh 4.

VI. Nach Wien: Abf. von Neust. Nchts. 12⁴⁰ v. Mitt. Nchts. 1 (Wien), Mgs. 7 (Prag), 9 (Bodenbach), v. Neust. Mitt. 12³⁰, v. Mitt. Mitt. 12⁴ (Wien), Nchm. 2 Ab. 7 (Bodenbach). — Anf. in Mitt. 5⁴⁰ Ab. 3²⁵, Borm. 8, Mitt. 1, Nchm. 2¹⁵ u. Mra. 8⁴⁵, in Neust. Nchm. 2³⁰, Nchts 3/10.

Dampfschiffe. Abfahrt. Früh 6 Uhr nach Leitmeritz früh 8 Uhr nach Teitschen, früh 10 Uhr nach Ruzsig, Nchm. 2¹⁵ Uhr nach Schandau, Nchm. 4 u. nach Koschwig, Blasewitz, Laubegast, Abds. 6¹⁵ nach Pirna, früh 6¹⁵ und Nchm. 2¹⁵ Uhr nach Meissen und Riesa, früh 10 und Abends 7 Uhr nach Meissen. Jeden Dienstag und Sonnabend Nchm. 2¹⁵ Uhr nach Torgau. — Anf. Früh geg. 7¹⁵ Uhr von Pirna, früh geg. 8³⁵ Uhr von Schandau, Mitt. geg. 12¹⁵ Uhr von Ruzsig, Nchm. geg. 4¹⁵ Uhr von Leitmeritz, Nchm. geg. 5¹⁵ Uhr von Laubegast und Koschwig Abends geg. 8¹⁵ Uhr von Teitschen, früh geg. 8¹⁵ und Abends geg. 8¹⁵ Uhr von Meissen, Mitt. geg. 1 und geg. 4¹⁵ Uhr von Riesa.

Physikalisch-mathematischer Salon. (Im Zwinger.) Freitags früh von 8—11 Uhr für 12 Personen in 2 Abth. gegen Billets, die am Tage vorher in der Expedition der mathematischen Salons abzuholen sind.

Cabinet der Kupferstiche und Handzeichnungen. (Im Museum am Zwinger.) Dienstags u. Freitags Borm. 10 bis Nchm. 2 Uhr gegen Eintrittskarten, die in der Vorhalle unentgeltlich ausgegeben werden. Führungen unter Leitung des Directors gegen Ent- richtung von 3 Thlr. für 6 Personen.

Dresdner Börse, am 28. Juni.

Staatspapiere u. Aktien.		Kronen u. Banknoten.		Paris pr. 300		Frankf. a. M.	
B.	G.	B.	G.	B.	G.	B.	G.
v. 1830 3 1/2%	91 6/8	Pr. Ferd'or à 5 Thlr.	9. 2	Francs	79 1/4	Staatsp. v. 85	87 1/2
kleinere 3 1/2%	91 1/2	Agio pr. St.	1:5 1/2	Bien pr. 150 fl.	78 1/4	von 1847 4 1/2%	101 1/8
v. 1855 3 1/2%	87 1/4	Knd. aust. Ferd'or à 5	8 1/4	tra 20 fl. - 5.	77 1/8	von 1852 4 1/2%	101 1/8
v. 1847, 52, 85	101 1/2	Thl. Agio pr. St.	5. 12 1/2	Exalt. Industriepapiere.		2 1/2% Eff. - 101 1/8	
u. 58 4 1/2%	101 1/2	R. russ. halbe Imper.		Soc. Brauerei - Act. 268	266	Landrentenbr.	93 1/2
v. 1852, 55 u. 58	101 1/2	rials à 5 Thl. pr. St.		Geisent. Bier - Act.	91 3/4	3 1/2%	93 1/2
4 1/2%	101 1/2	Ducat. à 3 Thl. Agio		Dergl. Prioritäten	100 3/8	Eisenb. - Aktien:	
G. S. Eisenb. - Act.	102 1/2	pr. St.	4 1/2	Reichsbank - Act. 82	81	Albertsbahn	46
ten 4 1/2%	102 1/2	Oester. Banknoten.	78 1/2	Wedingen Bier - Act.	95	Leipzig - Dresd.	220 1/2
		Wagn.		h. dampf. Schiff - Act.	132	Wagb. - Act.	181
		Konst. pr. 250 fl.	142	h. dampf. Act.	118	Thuringische	102 1/2
		St. fl.	100 1/2	h. Dampf. Act.	80	Banf. - Actien: Aug.	65 1/2
		Berlin pr. 100	100 1/2	h. Dampf. Act.	39	Deich. Credit	65 1/2
		Thl. pr. St.	108	h. Dampf. Act.	294		
		Brem pr. 100	108	h. Dampf. Act.	99		
		Edz. à 5 Thl.	107	h. Dampf. Act.	101 1/4		
		Geft. a. M. pr. 100	150 1/2	Dergl. Prioritäten	99		
		100 fl. i. S. W.	150 1/2	h. Dampf. Act.	99		
		Dand pr. 300	150 1/2	Margarethenhütt. - Act.	99		
		Wt. Deo.					
		London pr. 1	17 1/2				
		2 1/2%					
		3 1/2%					

Leipzig, den 28. Juni.

Braunschweig		Breslau	
Bf. Sld.	Bf. Sld.	Bf. Sld.	Bf. Sld.
Leipziger	144 1/2	Breslau - Freib.	125 1/2
Weimarsche	77	Schwelbn. alt	132 1/4
Wiener n. W.	78 1/8	Söldn. - Wind.	35 3/4
Wesfel:		Lofel. - Oberb.	34 1/4
Amsterdam		Magd. - Mittb.	99
Augsburg		Mecklenb.	46 1/2
Bremen		Nordb. - Freib.	48 1/4
Frankf. a. M.		Oberschlesisch	130 1/2
Hamburg		Oester. - Franz.	136
London		Thüringer	102 1/4
Paris		Disc. Comm.	
Wien, n. W.		Anr.	
Wien - Ferd'or	83 1/4	Pr. Bank Anth.	
Russ. Cassenb.	99	Oest. Banknot.	78 1/8

Berlin, den 28. Juni.

St. - Schuld.		Breslau	
Bf. Sld.	Bf. Sld.	Bf. Sld.	Bf. Sld.
Schuld.	84 3/4	Breslau - Freib.	125 1/2
Neue Anleihe	49 3/4	Schwelbn. alt	132 1/4
Nationalanl.	61 3/4	Söldn. - Wind.	35 3/4
Pramienanl.	115	Lofel. - Oberb.	34 1/4
h. Pr. - Knl.	104 7/8	Magd. - Mittb.	99
Deft. Metalliq	55	Mecklenb.	46 1/2
Deft. 5 1/2% Koofe	75	Nordb. - Freib.	48 1/4
Deft. 4 1/2% Koofe	56	Oberschlesisch	130 1/2
R. - po. - Schap.	84 1/2	Oester. - Franz.	136
obig.	84 1/2	Thüringer	102 1/4
Actien: Braunsch.		Disc. Comm.	
Banactien		Anr.	
Dampfabter	66 1/4	Pr. Bank Anth.	
Gerzer	70	Oest. Banknot.	78 1/8
Gotthar		Wechselcourse:	
Norddeutsche		Am. - Ferd. - R. - S.	141 1/8
Thüringer	50 1/8	Dand. - R. - S.	150 3/8
Weimarsche	77 1/2	London 3 M.	17 3/8
Deffauer	15	Paris 2 M.	78 1/8
Genfer	22	Wien 2 M.	77 3/8
Leipziger	65 1/2	Frankf. a. M.	56, 20
Meininger	65 1/2		
Deffauer	73 1/4		
Eisenb. - Act: Ber.			
h. - Anhalt	111 1/2		

Wien, den 28. Juni.

Staats - Papiere 79,10 G.
 Metalliques 5 1/2% 69,70 G.
 Actien: Bankactien 858,
 Actien d. Creditbank 187,30
 Wechselcourse: Augsb. 108,50 London 126,85 G.
 R. L. Münzducate 6,4

Berliner Productenbörse, den 28. Juni.
 Matze oc 69 78 G. - Roggen
 L. 48 1/4 G. per Juni 48 1/2 G., Herbst 47 1/2 G.
 G. matt. 17 3/4 G.
 Mais - Juni 17 1/3 G. Frühjahr 17 1/3 G. lustlos.
 11 1/2 G. Mais - Juni 11 1/2 G.
 G. Frühjahr 11 3/4 G., fest. - . . . loco
 38 42 G. - . . . loco 25 - 28 G. Mais -
 Juni 25 G. Juni - Juli 25 G.

Loose à fl. 100

der Oesterreichischen k. k. priv. Credit-Anstalt, welche nächsten 1. Juli mit bedeutenden Gewinnen von fl. 250,000, 40,000, 20,000 sc. bis herab zu fl. 125 D. W. gezogen werden, haben wir stets vorrätzig und lassen dieselben zu den billigsten Cour- sen ab.

Gleichzeitig erwähnen wir, daß wir die nicht gezogenen Loose nach stattgehabter Ziehung zurückkaufen.

Eisentraut & Co.,

Neumarkt, Ecke der Rampischen Straße.

Spritzen in allen gangbaren Mustern u. Größen, Stechbecken und Instrumente

empfehl die Fabrik von

Julius Böhmer, Badergasse.

Eduard Born, Wirthschafts- u. Contobücher Linirte und ohne Linien.
Schösserg 23.

Palmzweige, feine Bouquets und Kränze, schön blühende Topfgewächse u. Blattpflanzen

sind stets billigst zu haben bei

Böhm. C. R. Schneider, u. Sing. Gasse 21. Kunst- und Handelsgärtner.

Briefliche Aufträge werden auf das Prompteste franco zugesandt.

Nürnberger März-Lagerbier

von ausgezeichneter Güte, auf Eis gelagert, empfiehlt **C. F. Hopfe** Wildrufferstr. Nr. 26.

Niederlage sächs. Weine, Landhausstr. 1, I. Etage, empfiehlt ihre vorzüglich schönen Weine im Eimer von 13 bis 24 Thlr. sowie in Flaschen und Kannen von 6 bis 12 Mgr.

Damen- und Kinderstiefel

in großer Auswahl, auch eine Partie zu herabgesetzten Preisen empfiehlt **F. Magnus, an der Frauenkirche Nr. 22.**



Lilionese Ganzes Fl. 1 Thlr.
 Seit vielen Jahren hat sich dieses ausgezeichnete Schönheitswasser bei Tausenden von Damen als sicheres Mittel gegen Sommersprossen, Leberflecken etc. etc. auf das Glänzendste bewährt. Gesicht, Hals, Schultern macht es blendend weiß, weich und zart, wirkt auf dieselben er-

frischend und verjüngend. Für die Wirkung unserer Lilionese übernehmen wir Garantie, worüber die resp. Käufer einen Garantieschein erhalten. Halle a. S. A. Kennenpennig und Co. Alleinige Niederlage in Dresden bei

Oscar Baumann, Coiffeur. 7 Landhausstraße 7.

Darlehen auf Leihhaus Scheine etc. Landhausstraße 20, III.

Große Wirthschaft des K. Großen Gartens.
CONCERT vom Herrn Musikdirector H. Mannsfeldt.

Grosser Marsch von Fr. Schubert.	Beethoven.
Ouverture z. Freischütz von Weber.	Hoffnungsleuchten, Walzer v. Hünerfürst.
Duett aus Jessonda von Spohr.	Zuleika-Polka von Mannsfeldt.
Pariser Walzer von Lanner.	Traumbilder, Fantasie von Lumbye.
Souvenir de Carneval, Quadrille von Strauss.	Finale aus der Belagerung v. Corinth, von Rossini.
Ouvert. z. König v. Yvetot, v. Adam	Klänge aus der Alpenwelt, v. Jos. Gungl.
Chor aus den Ruinen von Athen, von Anfang 5 Uhr. Entrée 2½ Ngr.	L'assaut, gr. galopp militaire v. Voss. W. Lippmann.

Linckesches Bad.

Heute **Concert**

vom Trompeterchor des Garde-Reiter-Regiments.

Ouverture von Kalliwoda.	Sachsen-Marsch von J. Otto.
Jubel-Reveille von Conrad.	Concert-Scene von Reissiger.
Cavatina aus dem Freischütz v. Weber	Scene u. Chor a. Tannhäuser v. R Wagner.
Wassentanz aus Agnes von C. Krebs.	Polka von M. v. Loeben.
Ouv. zu: Die Zigeuner von Ballo.	Die Thräne, Lied von Preyer.
Brillant-Walzer von Venzano.	Garde-Regiments-Marsch v. Fr. Wagner.
Anfang 6 Uhr. Entrée 2½ Ngr.	Fr. Wagner, Stabstrompeter.

Molvisches Brauhaus.

Heute

Concert vom Musikchor der Brigade Prinz Georg.

Souvenir de Strauss, Marsch v. Puffholdt.	Vielliebchen-Polka von Faust
Ouv. z. Jacob u. seine Söhne v. Mehul.	Finale aus Lohengrin von Wagner.
Arie a. d. Freischütz v. C. M. v. Weber.	Ouv. z. d. Vier Haimonskindern v. Ballo.
Schallwellen, Walzer von J. Strauss.	Marsch u. Chor aus Tell von Rossini.
Vom Berge, Lied von C. Bank.	Tanzlieder, Walzer von J. Gungl.
Jubel-Ouverture von C. M. v. Weber.	Ständchen von F. Schubert.
Musen-Quadrille von J. Strauss.	Innocentia, Galopp von Leutner.
Anfang 8 Uhr. Entrée 2½ Ngr.	Puffholdt, Musikdirector.

In der Säch.-Böhm. Bahnhof-Restauration
 Heute Freitag

Humoristisch-tragische Gesangs- und Musikvorträge der Gesellschaft Knebelsperger aus Wien,
 bestehend aus einem Damen-Quartett, sowie Solo-Piecen auf verschiedenen Instrumenten.
 Anfang 8 Uhr. Entrée à Person 2½ Ngr. Programm (neu) an der Kasse.
 Bei guter Witterung im schönen schattigen Garten, bei schlechter im Saal.
 Zum Schluss: **Große Beleuchtung.**

Linckesches Bad.

Morgen Sonnabend

Concert der Gesellschaft Knebelsperger aus Wien.
 Anfang präcise 6 Uhr. Entrée 2½ Ngr. Programm (neu) an der Kasse.
 Dies zeigt ergebenst an **Henne.**

Rappo. Heute, Freitag den 29. Juni
40. Grosse Vorstellung.

Anfang halb 8 Uhr.
 Es finden nur noch 11 Vorstellungen statt.

Schillergarten zu Blasewitz.

Morgen Sonnabend den 30. Juni

Concert

vom Trompeterchor des Garde-Reiter-Regiments,
 unter gütiger Mitwirkung des Gesangsvereins **Liederkranz**, verbunden mit
brillanter Illumination und bengal. Beleuchtung der Schillerlinde!
 Dazu gehen hin und zurück extra Dampfschiffe. Das Nähere am Concerttage

In Onkel Tom's Hütte Heute **Röhrenkuchen.**

Kirchen-Nachrichten.

Sonnabend, den 30. Juni halb 2 Uhr zur Besper in der Kreuzkirche: Motette von Hiller: „Die Güte des Herrn“ etc. Nach der Collecte: Arie: „Wenn am Tage, der sich“ etc.
 — Sonntag den 1. Juli früh halb 9 Uhr Musik in der Frauenkirche: Cantate von J. B. Neeg: „Preis sei dem Gotte“ etc.

Vom 17. bis mit 23. Juni 1860 sind in Dresden getraut worden:

- 1) Kreuzkirche:
 Delschlägel Gastellan mit Rümmler Gutsauszüglers L. Steinert Schriftsetzer mit Uhlig Handelsmanns hinterl. L. Geipel Kaufm. mit Groh Actuars Wwe. Bagke Klempnermstr. mit Franz Pug. u. Modewaarenhändl. L. Meißner Zimmerges. mit Wagner Handarb. Wwe. Bielaß Kutscher mit Meier Schneiders L.
- 2) Frauenkirche:
 Häser Handarb. mit Eidan Einwohners L. Mühle Viehhändler mit Neumann Schuhmachers L. Braungart Kramer mit Böllner Stelmachers hinterl. L.
- 3) Annenkirche:
 Haugl Holzbildhauer mit Nejo Tischlermstr. hinterl. L. Ruzer Tischlerges. mit Gerschner Tischstollnhäuers L. Trepte Schneiderges. mit Bräner Markthelfers L. Kohle Handarb. mit Fischer Handarb. hinterl. L.
- 4) Kirche zu Neustadt:
 Müldner Fournier mit Schneider. Hänisch Schlosserwerkführer mit Dietrich Tischlers hint. L. Dieze Viehhändler mit Sparmann. Fiedler Gerichtsamtswann mit v. Eitelstein Gerichtsamtmanns Wwe
- 5) Kirche zu Heledrichstadt:
 Muster Lehrer mit Lemnig Formmachermstr. L. Dabritz Maschinist mit Müdiger gen Brückner.

Königl. Hoftheater.

Freitag den 29. Juni:
Dorf und Stadt.

Schauspiel in 2 Abtheilungen und 5 Acten, von Charlotte Birch-Pfeiffer.
 Unter Mitwirkung der Herren: Morimilian, Walther, Giesforter, Seif, Jauner u. Marzion, der Damen: Berg, Köhn, Wächter
 Vorle — Fräul. F. Gohmann, vom k. k. Hofburgtheater zu Wien, als Gast.
 Anfang halb 7 Uhr. Ende 12½ Uhr.
 Sonnabend den 30. Juni. Zum 1. Male: Ein schöner Traum Soloschurz in 1 Act von Krüger. Marie — Fräul. Fr. Gohmann.
 Darauf: Rose und Röschen. Schauspiel in 4 Acten von Ch. Birch-Pfeiffer. Röschen — Fräul. F. Gohmann, als Gast.

Zweites Theater im Königl. Großen Garten.

Freitag den 29. Juni:
 Nachschicks-Vorstellung des Fräul. Camilla Rocksch und des Hrn. Balletmeisters Heinrich Vogel, erste Solotänzer vom ständischen Theater in Prag.
 Selbst, oder: Gute Väter sind der Töchter Freude. Komisches Charaktergemälde mit Gesang in 3 Abtheilungen von K. Kaiser.
 Nach dem zweiten Acte: Bayensreich-Polka, getanzt von Fräul. C. Rocksch und Hrn. H. Vogel zum Schluss Die Polka vor Gericht.
 Komisches Ballet-Diversifement in 2 Tableaux; arrangirt vom Balletmeister Hrn. H. Vogel.
 Anfang 6 Uhr. Ende halb 9 Uhr.
 Sonnabend den 30. Juni. (Letzte Wiederholung)
 Zum 4. Male: Tannhäuser, oder: Der Sängerkrieg in der Bierhalle.

Brod.

Feine Roggen-Frühstücksbrodchen mit Karbe und Salz, à Stück 5 Pf., alle Morgen 8 Uhr neubacken, empfiehlt die Brodbäckerei Freiburger Platz Nr. 6.
 Verkaufsgewölbe Scheffelgasse Nr. 31.

Wegen des mit dem Johannisfest zusammenfallenden Jahrmarkts wird das zweitägige

Grosse Vogelschiessen

im Königlich großen Garten
in diesem Jahre

Montag und Dienstag, den 2. und 3. Juli,
von Nachmittags 3 Uhr an abgehalten werden.

Das Directorium glaubt sich der angenehmen Hoffnung hingeben zu dürfen, es werde die Betheiligung daran in Betracht der schönen und erhabenen Natur, die sich ebenso im Blüten- und Blätterschmuck wie im Rauschen der gewaltigen Bäume dort kundgibt, eine recht zahlreiche werden und erlaubt sich dazu recht angelegentlichst einzuladen.

Dresden, am 16. Juni 1860.

Das Directorium.

Auf Obiges Bezug nehmend erlaube ich mir die ergebenste Anzeige, daß ich Alles aufbieten werde, um den geehrten Theilnehmern und Gästen Vergnügen zu bereiten, und füge noch hinzu, daß Montag den 2. Juli **Illumination**, Dienstag den 3. Juli **grosses Feuerwerk** und an beiden Tagen **Concert** mit verstärktem Orchester von Herrn Musik-Director Kirsten stattfinden wird. Die Schießliste liegt Sonntag den 1. Juli zur Zeichnung bereit. Es ladet hierzu freundlichst ein

W. Lippmann.



Aug. Frenzel,
Friseur, große Frauengasse Nr. 10, empfiehlt sein **Cabinet zum Haarschneiden und Frisieren** einer gütigen Beachtung, im Abonnement und einzeln à Dhd. Marken 1 Thlr. 1/2 Dhd. 15 Ngr., 1/4 Dhd. 7 1/2 Ngr.

Magazin aller denkbaren Haararbeiten.
Parfumerie-Lager.

Ein gebildetes Mädchen

in gesehten Jahren, gut empfohlen, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle als Gesellschafterin einer einzelnen Dame, oder als Vorsteherin des Haushaltes bei einem älteren achtbaren Herrn. Zu erfragen Lüttichaustraße Nr. 20, im hinteren Parterre

4 neue Fenster

stehen billig zu verkaufen bei Hrn. Glasermeister **Taggessell**, Annenstraße, der Hofposthalterei gegenüber.

Ein Keller ist zu vermieten Zwingerstraße Nr. 10.

Ворж снв твртт тврттвртт
EXOT F
...
Wohnung

Zu verkaufen
sind verschiedene gebrauchte Möbel, als: Sekretäre, Sopha's, Stühle u. a. Sachen mehr. Bahngasse Nr. 23.

Felsenkeller - Lagerbier

à Fl. 2 1/2 Ngr.

Waizenbier, à Fl. 2 Ngr.

Lichtes einfaches à Fl. 1 Ngr.,
auch in halben Flaschen stets vorrätzig, empfiehlt

F. T. Mende,
große Blauenische Gasse Nr. 23.

Der Eisverkauf

an der Maximiliansallee hinter den fremden Fleischbänken beginnt **Sonnabend den 30. Juni** täglich von früh 6 bis halb 7 Uhr. In kleineren Partien zu jeder Tageszeit Neustadt, Blockhausgasse Nr. 1 an der alten Elbbrücke. Der Eisvorrath ist ausreichend und bittet um gütige Beachtung

Christian Naumann.

Eine glatthaarige Pinscherhündin und junge Wachtelhunde sind zu verkaufen: Breitegasse Nr. 9 eine Treppe.

Der schöne Park der Restauration zu Reifewitz mit seinen herrlichen Baumgruppen, saftiggrünen Rasenplätzen, Fontainen und schattigen Gängen hat jetzt durch Herstellung eines recht hübschen Orchesters zu Abhaltung von Gartenconcerten einen neuen Reiz gewonnen. Das gestern von der trefflichen Capelle des Herrn Musikdirectors Mannsfeld vor einem ziemlich zahlreichen Publikum daselbst gegebene erste — erfreulichem Vernehmen nach sollen dieselben jede Mittwoch fortgesetzt werden — lieferte den Beweis, wie günstig von selbigem aus der Schall nach allen Richtungen sich verbreitet, so daß auch von den Entfernterliegenden die Musik in allen Nuancen noch deutlich und unverkümmert vernommen wird.

Da nun nebenbei zugleich auch die aufmerksame und prompte Bedienung des jetzigen tüchtigen Wirthes eine durchaus lobenswerthe und zufriedenstellende genannt werden muß, so versprechen die eben so beliebten, als anerkennungswerthen Concertaufführungen des Herrn Musikdirectors Mannsfeld daselbst den Freunden guter Musik und schöner unverkünstelter Natur bei einem erquicklichen geistigen Genuß stets einen höchst angenehmen Aufenthalt. Nebenbei sind auch die innern Räumlichkeiten, mit einem großen der Musik günstigen Saale, der Art, daß bei etwa eintretender unfreundlicher Witterung ein gleichfalls gemüthliches und bequemes Unterkommen bieten.

Ein langjähriger fleißiger Besucher der Restauration Reifewitz, dem es — jeden falls im Sinne Vieler, die mit ihm besonders in früherer Zeit, höchst angenehme Stunden daselbst verlebten, — Vergnügen gewährt, bei dieser Veranlassung auf's Neue wieder auf die schöne Lokalität aufmerksam zu machen

L. N.

Unter der Adresse: **Morgen Abend Nr. 75**, liegt ein Brief in der Expedition dieses Blattes bereit.